



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 3. Dezember 2009, 13.30 Uhr

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

bei der
der IHK Verkehrskonferenz

am 3. Dezember 2009
in Weiden

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Dr. Helmes,

(Dr. Jürgen Helmes, Hauptgeschäftsführer der IHK Regensburg)

sehr geehrter Herr Josel,

(Konzernbevollmächtigter der DB für Bayern)

sehr geehrte Vertreter der Politik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene,

sehr geehrte Vertreter der Oberpfälzer Wirtschaft,

meine sehr verehrten Damen und Herren!

– **Begrüßung** –

Verkehrskonferenz in Weiden

Vielen **Dank für Ihre Einladung** zur Verkehrskonferenz nach Weiden. Gerne nutze ich die Gelegenheit, nach der Sicht der Oberpfälzer Wirtschaft und der Deutschen Bahn auch aus der Perspektive der bayerischen Verkehrspolitik Stellung zu beziehen.

Bedeutung gut ausgebauter Verkehrswege

Die Stadt **Weiden** ist ein Beispiel dafür, wie bedeutend ein **gut ausgebautes Verkehrsnetz** seit jeher ist.

- An der Kreuzung von zwei ausgedehnten Handelsstraßen in Ost-West- und Nord-Süd-Richtung hat sich die Stadt im späten Mittelalter zu einem **Handels- und Umschlagplatz** entwickelt.
- Zu einem wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt kam es ab 1863, als Weiden in das **Eisenbahnnetz** integriert wurde.

Verkehrswege sind essentiell!

Heute, in Zeiten einer globalisierten Wirtschaft sind **gute Verkehrsverbindungen wichtiger denn je.**

- Sie haben eine ganz wesentliche Bedeutung für die **Wettbewerbsfähigkeit** eines Wirtschaftsstandortes.
- Sie beeinflussen maßgeblich die wirtschaftliche **Entwicklung**, den **Wohlstand** und die **Zukunftsfähigkeit** einer Region.
- Sie stellen für die Bürgerinnen und Bürger die **notwendige Mobilität** sicher und sind damit ein wichtiges Stück Lebensqualität.

IHK-Jahresthema Verkehr

Zu Recht lautet deshalb das **IHK-Jahresthema 2009: „Mobilität ist Zukunft“**. Sie haben damit ein Thema angepackt, das für die Zukunft Bayerns als Wirtschaftsstandort elementar ist.

Als dynamischer, stark vom Export abhängiger Wirtschaftsraum in der Mitte Europas sind wir **auf eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur und gute Verkehrsverbindungen angewiesen.**

Nördliche Oberpfalz – Standortschwächen bleiben

Das gilt gerade auch für die **nördliche Oberpfalz**. Die Region hat sich im zurückliegenden Aufschwung der Jahre **2006 bis 2008 sehr erfreulich entwickelt.**

Aber wir dürfen die zweifellos **weiter vorhandenen strukturellen Schwächen nicht übersehen**, die sich etwa in der mit 8,3 % sehr hohen Arbeitslosenquote in Weiden niederschlagen. Das kann uns nicht zufriedenstellen.

Eine bessere verkehrliche Erreichbarkeit Weidens und der Landkreise Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab bleibt vor diesem Hintergrund eine wichtige Aufgabe auch der Landespolitik. Hier können wir aktiv zur Verbesserung der Standortsituation beitragen. Es gilt, die **verkehrsgeographisch günstige Lage in der neuen Mitte des zusammenwachsenden Europas** zu nutzen.

Bayerische Verkehrspolitik

Meine Aufgabe als Verkehrsminister ist es, für **ein bedarfsgerechtes Infrastruktur- und Verkehrsangebot** im Freistaat zu sorgen – damit der Warenverkehr uneingeschränkt fließen kann und die Bürgerinnen und Bürger mobil sein können.

Wir müssen dafür unser Verkehrssystem fit für die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft machen. **Das heißt:**

- Die **Verkehrswege müssen erstens dort weiter ausgebaut werden**, wo sie **dem Aufkommen nicht mehr gewachsen** sind. Die bedarfsgerechte Anpassung der Infrastruktur ist in den letzten Jahren merklich zu kurz gekommen. Ich nenne hier beispielsweise die vielfach überlasteten Ost-West-Autobahnen durch Bayern, aber auch die Situation der Schiene in Ostbayern.
- Wir müssen zweitens weiterhin für eine **möglichst umweltfreundliche Abwicklung** des Verkehrs sorgen.
- Und wir müssen drittens den **Verkehr bezahlbar halten**.

Zu den Dingen, über die ich mich in meinem ersten Amtsjahr geärgert habe, gehört die denkbar knappe Niederlage im Bundesrat bei der Entscheidung über die **Lkw-Maut**. Die **Erhöhung kam zur Unzeit** – mitten in der Rezession – und hat das Gewerbe massiv belastet. In den Verhandlungen zum Berliner Koalitionsvertrag haben wir wenigstens eines erreicht: In dieser Legislaturperiode, also bis 2013, wird **eine weitere Erhöhung** der Lkw-Maut **ausgeschlossen**.

Straße

Dabei wird die **Straße** auch in Zukunft unangefochten **Verkehrsträger Nr. 1** und das **Auto** unser **Mobilitätsmittel Nr. 1** sein.

Kein anderes Verkehrsmittel ermöglicht unseren Bürgerinnen und Bürgern soviel **Individualität und Bewegungsfreiheit**.

Das wird auch so bleiben – gerade im Flächenland Bayern.

Auch wenn für den Straßenbau federführend der Innenminister zuständig ist: Ich werde mich selbstverständlich **für den bedarfsgerechten Ausbau der Straßen in Bayern einsetzen**.

Grenzen des Straßenbaus

Ganz generell stoßen wir beim Ausbau der Verkehrswege aus finanziellen und Naturschutzgründen aber zunehmend an Grenzen. Wir können auch nicht wollen, dass **vielspurige Autobahnen** wie in Kalifornien oder **doppelstöckige Straßenkomplexe** wie in Japan unsere schöne bayerische Landschaft verschandeln.

Effektiveres und effizienteres Verkehrssystem

Unser **Gesamtverkehrssystem** können und müssen wir deshalb auf geschicktere Art und Weise **effektiver** und **effizienter** gestalten:

1. durch einen **attraktiven ÖPNV**;
2. **durch** intelligente **Verkehrssteuerung** und
3. **durch Verkehrsverlagerung**.

Das hilft uns auch, den Verkehr umwelt- und klimaverträglicher zu gestalten:

Attraktiver ÖPNV/SPNV

Zum ersten dieser drei Punkte:

Der **öffentliche Verkehr** auf Schiene und Straße wird dann gut und gerne genutzt, wenn er **attraktiv** ist und seine **systembedingten Vorteile** ausspielen kann.

Seit einigen Jahren profitieren die Fahrgäste in Bayern von neuen Fahrzeugen, einem besseren Informationsservice und besser aufeinander abgestimmten Fahrplänen. Auch wenn es zum Teil noch einiges zu tun gibt: **Der öffentliche Verkehr auf Schiene und Straße ist vielerorts inzwischen besser als sein Ruf.**

Zudem ist der ÖPNV umweltfreundlich: Ein durchschnittlich besetzter Linienbus braucht pro Person nur etwa 60 % des Sprits eines durchschnittlich besetzten Pkw.

Verbesserungen im SPNV

Der **Wettbewerb auf Bayerns Schienen** hat uns ein **dichteres Zugangebot**, eine insgesamt **bessere Qualität** und damit **mehr Fahrgäste** gebracht. Übrigens nicht nur bei den privaten Betreibern, sondern auch bei der Deutschen Bahn, die bei diversen Vergabeverfahren ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt und wiederholt Ausschreibungen gewonnen hat.

... in der Oberpfalz

Die Oberpfalz profitiert von unseren Anstrengungen zur Verbesserung des Schienenpersonennahverkehrs. Z.B. fahren seit letztem Dezember auf der ostbayerischen Schienenmagistrale **München – Regensburg – Weiden – Hof wieder schnelle Züge im Zweistundentakt**.

Eine zwar kleine, aber wichtige Verbesserung für den Schienenpersonennahverkehr in der Oberpfalz steht unmittelbar bevor: Zum Fahrplanwechsel in 10 Tagen wird der **umgebaute Bahnhof Vilseck** in Betrieb gehen. Neben dem barrierefreien Ausbau werden die Signalanlagen so umgebaut, dass Zugkreuzungen beschleunigt werden können. Das hilft, die

Pünktlichkeit der Züge auf der der eingleisigen Strecke deutlich zu steigern.

Die nächste größere Verbesserung für Weiden lässt leider noch etwas auf sich warten: Im Sommer 2011 wird es im Rahmen der Ausschreibung des **Dieselnetzes Oberfranken** auf der Strecke über Bayreuth nach Coburg und Bad Rodach **neue Züge** und **zusätzliche Verkehrsangebote im Stundentakt** geben. Auch in den Tagesrandlagen verbessern wir das Zugangebot.

Intelligente Verkehrslösungen

Leistungsfähigere Verkehrsnetze erreichen wir zweitens auch, wenn wir **modernste Technologien** einsetzen.

Gerade **intelligente Verkehrstelematik** hat eine große Anwendungsbreite. Sie reicht von Systemen für Flottenmanagement und Fahrerassistenztechniken in Kraftfahrzeugen über Verkehrsleit- und -informationssysteme bis hin zur optimierten Steuerung von Bussen und Bahnen im öffentlichen Verkehr.

Die **bessere Vernetzung von Bus und Bahn durch Telematiksysteme** hat das bayerische

Wirtschafts- und Verkehrsministerium in den letzten Jahren verstärkt gefördert. Die Kunden profitieren von der besseren Qualität des Angebots, die Betreiber von steigenden Fahrgastzahlen und optimiertem Ressourceneinsatz.

Auch vom **europäischen Satelliten-Navigationssystem Galileo** erwarte ich ein breites Spektrum für Telematik-Anwendungen.

Verkehrs- verlagerung

Auch mein dritter Punkt, die Verlagerung des Verkehrs auf Schiene und Wasserwege. bietet noch erhebliches Potenzial. Das gilt vor allem im langlaufenden grenzüberschreitenden Güterverkehr. Deshalb muss z.B. den **Umschlaganlagen für den kombinierten Verkehr** mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Verkehrsverlagerung ist kein Thema ausschließlich für den Güterverkehr. Wir brauchen sie auch **im Personenverkehr**. Unsere Städte würden, gäbe es nur den PKW-Verkehr, an ihrer eigenen Attraktivität scheitern. Die Vision einer autogerechten Stadt hat schon lange und zu Recht ausgedient.

Allerdings ist klar: Die Schiene ist nur dort gegenüber der Straße konkurrenzfähig, wo sie ihre **Wettbewerbsvorteile ausspielen** kann.

Europäische Schienen- magistralen

Dazu brauchen wir ein **leistungsfähiges, gut ausgebautes Schienennetz**.

Rückgrat des Netzes sind dabei die großen europäischen Schienenmagistralen, für deren Ausbau wir uns mit Nachdruck einsetzen.

Ganz oben auf der Agenda stehen zwei Projekte:

- Zum einen die europäische **Eisenbahnachse Paris – Stuttgart – München – Wien – Budapest bzw. Bratislava**. Hier geht es bei Planung und Ausbau leider nur in kleinen Schritten voran.
- Die zweite große Eisenbahnachse ist die **Nord-Süd-Verbindung von Berlin über Nürnberg, München und den Brenner nach Italien**. In Tirol und Südtirol werden erfolgreich die Planungen und Arbeiten für den **Brennerbasistunnel** wie auch für die Zulaufstrecken vorangetrieben.

Auch für die Neubauabschnitte auf dem Weg

von Nürnberg über Erfurt nach Berlin gibt es etwas mehr Geld und etwas erfreulichere Perspektiven. Unzufrieden bin ich dagegen mit den Fortschritten auf bayerischem Boden. Das gilt für den Abschnitt zwischen München und der österreichischen Grenze genauso wie für den Ausbauabschnitt zwischen Nürnberg und der Grenze nach Thüringen.

Ergänzende Maßnahmen zur weiteren Steigerung der Leistungsfähigkeit des bayerischen Bahnnetzes müssen dazukommen

**Elektrifizierung
Regensburg –
Hof
und Nürnberg –
Marktredwitz**

Ein aus meiner Sicht herausragend wichtiges Projekt für die nördliche Oberpfalz ist die **Elektrifizierung der Strecke von Regensburg nach Hof**. Die Elektrifizierung würde im Personenverkehr die Fahrzeit verkürzen und den Güterverkehr positiv beeinflussen. Beides müssen wir erreichen.

Die Staatsregierung setzt sich beim Bund deshalb dafür ein, dass die durchgehende Elektrifizierung der Strecke **Regensburg – Hof gleichberechtigt** neben dem Abschnitt **Nürnberg –**

Marktrewitz in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wird.

Fortschritte gibt es aktuell nur für den Streckenabschnitt **Reichenbach – Hof**, der für beide genannte Strecken wichtig ist. Auf unser Drängen hin hat der Bundesverkehrsminister die **Elektrifizierung in das Konjunkturpaket I aufgenommen**. Derzeit laufen die Planungen. Mit der Forderung, wenigstens die Weiterführung nach Marktrewitz und zur tschechischen Grenze gleich mit zu erledigen, konnten wir uns leider beim Bund nicht durchsetzen.

Schiene- anbindung nach Prag

Damit bin ich bereits bei der **Verbesserung der Schienenverbindung nach Prag**. Auf tschechischer Seite wird die Strecke Prag – Pilsen bis 2016 modernisiert. Das wird einen Fahrzeitgewinn von mindestens 30 Minuten bringen. Der Grenzübertritt und die Weiterführung auf bayerischer Seite sind dagegen noch völlig offen.

Hier kann ich nur an die Verantwortlichen appellieren: Wir müssen dieses Vorhaben dringend realisieren! In einem zusammenwachsen-

den Europa und in einem EU-Binnenmarkt braucht Bayern auch gute Schienenverbindungen nach Osten.

Ich weiß, Herr Josel, dass es nicht die Bahnverantwortlichen im Freistaat sind, die hier bremsen. Aber aus bayerischer Sicht waren in den letzten Jahren bei Bahn und Bund gerade **die grenzüberschreitenden Strecken etwas zu sehr ins Hintertreffen geraten.**

In den letzten Jahren hatte die **Schiene oft das Nachsehen, wenn es Investitionsmittel zu verteilen gab**, weil es keine Vorratsplanungen gegeben hat.

Bei den Verhandlungen zum Berliner Koalitionsvertrag haben wir die bayerische **Forderung nach einem Planungskostenbudget durchsetzen** können. Damit besteht jetzt endlich die Chance, größere Schienenprojekte etwas rascher zu verwirklichen.

Die Vorgehensweise, dass der Freistaat bei den konzeptionellen Vorüberlegungen und Planungen in Vorleistung geht, muss die Ausnahme bleiben. So ist es auch bei einem

der zentralen Anliegen für Nordostbayern, der besseren Erreichbarkeit des Münchner Flughafens mit der Bahn.

Flughafen- anbindung Nordbayerns

Seit Anfang letzter Woche liegen die Ergebnisse eines Gutachtens zur **Schienen-Anbindung des Münchner Flughafens** vor, das ich als eine meiner ersten Amtshandlungen als Verkehrsminister in Auftrag gegeben habe. Aus rund 90 Varianten wurden die besten Verbindungen zum Flughafen herausgearbeitet.

Das Wichtigste für Sie gleich vorneweg:

- Die Gutachter haben auch einen realisierbaren Weg aufgezeigt, wie man den Flughafen künftig aus Nord- und Nordostbayern **direkt** erreichen kann. Das Umsteigen soll überflüssig werden.
- Ein Zug aus Regensburg kann dann **in etwa einer Stunde** den Flughafen erreichen. Das sind 40 Minuten Zeitersparnis gegenüber heute.

Das ist ein echter Quantensprung für die Anbindung Nordbayerns!

Möglich wird das durch die **Neufahrner Gegenkurve**. Sie ist die erste Baustufe des Gesamtprojektes **Erdinger Ringschluss**. Wir treiben ihn mit Nachdruck voran.

Einziger Wermutstropfen ist der Realisierungszeitraum von fünf bis zehn Jahren.

Aber am wichtigsten ist, dass wir die Anbindung jetzt energisch angehen, nachdem in den letzten Jahren viel Zeit verloren wurde.

Auch die anderen Regionen Bayerns werden wir im Rahmen eines Gesamtplans besser an den Flughafen anbinden. Dadurch gelingt uns eine **Integration des Flughafens München in den regionalen und überregionalen Schienenverkehr**.

3. Startbahn

Auch den Luftverkehrsstandort Bayern wollen wir fit für die Zukunft machen. Größtes Projekt im Freistaat ist derzeit die **3. Startbahn am Flughafen München**, der inzwischen zu den **Top Ten der Flughäfen in Europa** gehört.

Die Prognosen der künftigen Passagierzahlen zeigen die Notwendigkeit für eine **3. Startbahn**.

Momentan werden die Bedarfszahlen in einem Gutachten aktualisiert. Dann können wir bei der Entscheidung über die 3. Bahn auf aktuelle, objektive und belastbare Zahlen zurückgreifen.

Schluss

Meine Damen und Herren!

Lassen Sie mich zum Schluss kommen!

Mobilität war und ist schon immer **ein Grundbedürfnis** für uns Menschen und das Lebenselixier für unsere Wirtschaft

Ich sehe **meine Aufgabe als Verkehrsminister** darin, **nachhaltige Mobilität zu tragbaren Kosten** zu gewährleisten. Neben **leistungsfähigen Infrastrukturen** brauchen wir eine **intelligente Vernetzung** der Verkehrsträger.

Zukünftig wird es immer wichtiger, die Verkehrsnetze durch einen attraktiven ÖPNV, innovative Verkehrsmanagement-Systeme und Verkehrsverlagerungen effizienter und ressourcenschonend zu steuern.

Damit leisten wir auch einen wirksamen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Hier in der nördlichen Oberpfalz sehe ich bei der umweltfreundlichen Schiene noch Nachholbedarf. Aber ich arbeite mir Hochdruck daran: Mit der „Neufahrner Gegenkurve“ binden wir Nord- und Nordostbayern direkt an den Flughafen München an und lösen eine jahrelanges Problem.

Die bayerische Verkehrspolitik leistet damit einen wichtigen Beitrag, dass sich die Wirtschaft in der Oberpfalz weiterhin positiv entwickelt.

Ich versichere Ihnen: Ich werde mich auch zukünftig mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die verkehrliche Infrastruktur den Warenverkehr und die Mobilität der Bürger in Bayern dauerhaft gewährleistet.

Vielen Dank!